



Wochenspruch 26. Juli - 7. Sonntag nach Trinitatis –  
**So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.** Epheser 2,19

Liebe Mitmenschen,

um einen **neuen Menschen** geht es im Wochenspruch. Ein Mensch, der dem großen Friedensstifter Jesus Christus entspricht und so sein Leben auf dem Fundament aufbaut, das Jesus gelegt hat. Dieses Fundament soll die Grundlage für ein lebendiges Haus Gottes sein. Das Haus Gottes in dieser Welt wächst mit seinen Mitgliedern. Für sie gibt es keine Ein- und Unterteilungen mehr, keine Hierarchie, keine Besitzenden und Besitzlosen, keine Mächtigen und Ohnmächtigen, keine Gläubige und Ungläubige: alle sollen „Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“ sein, so beschreibt es der Epheserbrief. Eine schöne Vision, die überall da unrealistisch erscheint, wo wir von den zurzeit herrschenden Ungleichheiten in der Welt ausgehen. Das „lebendige Haus Gottes“ oder das „Reich Gottes“ ist aber mehr als eine wünschenswerte Utopie. Es wächst im Verborgenen, erzählt Jesus in seinen Gleichnissen. Es ist mitten unter uns lebendig, hier und jetzt schon, wo wir uns von Gottes Geist des Lebens erneuern und begeistern lassen. Dazu braucht es keine spektakulären Glaubenserlebnisse, und keine theologische Ausbildung. Es genügt ein offenes Herz für den Augenblick, den Gott heute schenkt, für das gute Werk der Liebe, das ich nur jetzt tun kann in der Begegnung mit den Geschöpfen, die jetzt wichtig sind. Wesentliche Veränderungen in unserem Leben und in unserer Welt geschehen langsam. Sie brauchen ihre Zeit, so wie es uns das natürliche Wachstum lehrt. In unserer derzeitigen Krise der Einschränkungen, der Infragestellung vieler Selbstverständlichkeiten und der Ungewissheit, wie es weitergehen kann und soll, kann ganz natürlich das neue Leben Gottes in uns wachsen, weil es jetzt Zeit und Raum findet in aller notwendigen Entschleunigung.

In einem schönen Kanon, der sich in unserem neuen Liederbuch „Wo wir dich loben wachsen Neue Lieder“ findet, heißt es dazu:

**Wenn ein Mensch auf Gott sein Leben baut, wenn er Tag und Nacht auf ihn vertraut,  
 hat er Zukunft, Hoffnung, Lebenskraft, weiß bei Gott sich ganz geborgen.  
 Er ist wie ein Baum, der am frischen Wasser steht  
 und dessen weitgespanntes Blätterdach niemals mehr vergeht:  
 Er wird leben, blühen, Farben sprühen, Früchte schenken ohne Zahl.**

Ihr Pfarrer Jürgen Ebert